

KPD und Reichsbanner gegen Nazis

Role Einheitsfront wehrt faschistische Provokationen ab / Schafft roten Selbstschutz

Magdeburg, 9. November. (Eig. Meldung.)
 In Schönebeck kam es am Sonnabend zu heftigen Zusammenstößen zwischen der aus höchster Erregung Arbeiterkraft mit Nationalsozialisten. Diesen Zusammenstößen ist schon am Freitag ein Überfall nationalsozialistischer Provokateure auf einen Reichsbannerarbeiter vorausgegangen. An diesem Tage war ein Reichsbannerarbeiter von Nazis, die in diesem Ort schon lange einen unvergleichlichen Terror ausüben, angegriffen worden. Daraufhin traten Reichsbannerarbeiter an Genossen des Kampfbundes gegen den Faschismus und der KPD von sich aus heran mit dem Vorschlag, eine gemeinsame Abwehrfront zu bilden. Es wurde daraufhin ein Einheitsfront gebildet.

Als sich die Arbeiter am Sonnabend in den Straßen der Stadt bewegten und dabei auch an dem Verkehrsknoten der Nazis vorbeizogen, in dem sich auch auswärtige SA-Trupps aufhielten, wurden aus diesem etwa 50-60 Schuß abgegeben. Bei den dann von den Nazis provozierten Zusammenstößen wurden drei derselben verletzt. Der Führer der nationalsozialistischen Terrorbanden suchte seine Zuflucht im Bahnhof, der dann von den empörten Reichsbanner- und kommunistischen Arbeitern umlagert wurde. Daraufhin wurde die Polizei alarmiert. Als sie auf den

Widerstand der Arbeiter stieß, gab sie Blindschüsse ab und zog außerdem Verstärkung aus dem Orte Burg bei Magdeburg heran. Bei den Zusammenstößen wurde das Schaufenster der Schönebecker Nagelhandlung zertrümmert. Eine Anzahl Arbeiter wurden verhaftet.

Stahlhelm-Waffenlager entdeckt

Schwere MG — 5000 Schuß Munition! Alles gebrauchsfertig
 Wie aus Halle gemeldet wird, ist man in Naumburg einem großen Waffenlager auf die Spur gekommen. Da man offenbar ein kommunistisches Lager vermutete, griff die Polizei schnell zu. Es stellte sich jedoch heraus, daß die gefundenen Waffen vorläufig dem Stahlhelmlager zugehörig sind. Drei gebrauchsfertige Maschinengewehre, darunter zwei schwere, 14 achtundneunziger Gewehre, zwei Karabiner, eine Maschinengewehrpatrone, 5500 Schuß S-Munition, 2400 Schuß Leuchtmunition wurden gefunden. Sämtliche Waffen waren in Kisten verpackt und gut eingepackt, die Käufe gut gepflegt und so in dauernd gebrauchsfähigem Zustand gehalten. Schneider wurde nicht verhaftet, es wurde ihm nur die Einleitung eines „Strafverfahrens“ angekündigt.

KPD-Wahlsieg in Hessen!

Frankfurt a. M., 8. Nov. (Eig. Ber.)
 Am 8. November fand in Wetzlar (Hessen) die Wahl zum Bürgermeisterwahl statt. Der kommunistische Kandidat, der die Bürgermeisterei kandidiert, erhielt 1578 Stimmen gegenüber dem nationalsozialistischen Kandidaten (1828 bei der Reichstagswahl 1933), der kapitalistische Gegenkandidat die Wahl „freigestellt“, sie hat also nicht gegen den kapitalistischen Kandidaten und nicht für den kommunistischen Kandidaten. Hunderte bisherige SPD-Wähler haben aber für kommunistischen Kandidaten gestimmt.

In Kassel (Hessen) fand am 8. November die Wahl eines Beigeordneten statt. Der kommunistische Kandidat erhielt 748 Stimmen bei der Reichstagswahl 1933) der Gegenkandidat, der von allen kapitalistischen Parteien die Wahl der SPD unterstützt wurde, erhielt 1113 Stimmen. Die Wahl der kommunistischen Kandidat gewählt.

Diese Wahlsiege sind ein guter Aufschwung zu den herannahenden Landtagswahlen, die am 15. November stattfinden.

Unter kommunistischer Führung in Riesa:

Proteststreik gegen Nazi-Arbeitermord!

Lauchhammerwert hat gestreikt / Unerhörte Vorgänge bei der Beerdigung des Reichsbannerarbeiters SPD- und Reichsbannerbonzen gegen Beteiligung der KPD an der Beerdigung und gegen Proteststreik

Riesa, 10. November.
 Der verheerende Mord der Nazis an dem Riesaer Reichsbannerarbeiter hat unter der Riesaer Arbeiterkraft den Willen zur revolutionären antifaschistischen Einheitsfront gewaltig geklärt. Das Flugblatt der kommunistischen Partei, das sofort nach Bekanntwerden der Mordtat verbreitet wurde, wurde überall begeistert aufgenommen. Reichsbannerarbeiter erklärten:

„Es war doch unser Genosse, der ermordet wurde, warum unternehmen unsere Führer nichts, warum nur die Kommunisten?“

Die wahre Rolle der Reichsbanner- und SPD-Führer, die nichts so sehr fürchten wie die Herstellung der Einheitsfront aller Klassenbewußten Arbeiter, enthüllte sich bereits am Sonnabend. Die Forderung der KPD und kommunistischen Partei, am Sonnabendmittag anlässlich der Beerdigung des ermordeten Reichsbannerarbeiters einen halbtagelangen Proteststreik durchzuführen, wurde von den Gewerkschaftsbonzen und SPD-Betriebsräten eifrig bekämpft. Nicht einmal der Betrieb der GEG, des sozialdemokratisch geführten Konsumvereins, wurde stillgelegt.

Kasselle und dem nationalsozialistischen Viehhändler Wudarsch. Dem Kleinbauern wurden 2 Stück Jungvieh und 2 Schweine für insgesamt 60 Mark (heutzutage 1000 Mark) an den Händler Karzmarzill versteigert. Für die restlichen 80 Mark soll nun eine weitere Pfändung und Zwangsversteigerung durchgeführt werden. Der Gerichtsvollzieher gab trotz des niedrigen Angebots, das eine Vererbung des Kleinbauern durch die Nationalsozialisten bedeutet, den Zuschlag. Ob auch der Gerichtsvollzieher ein Nationalsozialist ist, konnten wir noch nicht feststellen, es wird uns aber berichtet, daß er bei dem anschließenden Saufgelage mit beteiligt gewesen ist.

So bringen die Helden des „3. Reiches“ den Kleinbauern um Hab und Gut.

Werttätige Bauern! Wehrt euch gegen die faschistischen Bauerneigenen! Demonstriert am 15. November, am Bauernstag der KPD, gemeinsam mit der revolutionären Arbeiterkraft für das Kampfbündnis der Arbeiter und Bauern!

Streik verhindert Stahlhelmtreffen

Wie wir erfahren, ist in Johanngeorgenstadt unter dem Druck eines geschlossenen durchgeführten Proteststreiks der Belegschaft des Betriebes Steinberger & Groh gegen das angekündigte Stahlhelmtreffen dieses Treffens verboten worden.

KPD-Abgeordneter vogelfrei!

Stuttgart, 9. November (Eig. Meldung.)
 In der von der Polizei genehmigten 7.-November-Rundgebung sprach der Reichstagsabgeordnete Genosse Schlaffer. Gestern wurde Gen. Schlaffer verhaftet, weil seine Rede nicht polizeilich angemeldet und genehmigt war. Daraufhin hatte sich nun Gen. Schlaffer wegen Vergehens gegen die Notverordnung vor dem Schöffengericht zu verantworten, und wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Immunität. Kommunisten sind vogelfrei.

Steigende Verbotswelle

Breslau, 9. November (Eig. Ber.)
 Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien Lukaschewski hat die kommunistische Tageszeitung von Oberschlesien, die Neue Zeitung, für acht Wochen verboten. Als Verbotgrund wird angegeben, daß die Neue Zeitung am 4. November die kleine Anfrage der kommunistischen Landtagsfraktion, Nummer 2829, die konkrete Angaben über die Rüstungen bewaffneter Faschisten enthält, sowie weitere Tatsachen über solche Rüstungen veröffentlicht hat.

Schied-Dittat

Über die Gemeinden Radebeul und Köhltenbroda
 Die Amtshauptmannschaft hat auf Grund der Regierungsvorordnung für die Städte Radebeul und Köhltenbroda die Zwangseinführung der Getränkesteuer in Höhe von 10 v. H. in Wirkung vom 1. Dezember d. J. angeordnet.

Die Werttätigen Radebeuls und Köhltenbrodas wehren sich durch geschlossenes Eintreten für das rote Volksbegehren der KPD und gegen die Schied-Dittatur.

Schiedregierung verweigert Polizeiorgan

Der sächsische Innenminister hat angeordnet, daß das zentrale Verbandsorgan des Verbandes der sächsischen Schutzpolizei „Die sächsische Schutzpolizei“ bis auf weiteres in allen amtlich staatlichen Räumlichkeiten, insbesondere auch in den Unterkünften der staatlichen Polizei nicht mehr ausgehängt werden darf. Der Grund ist die Veröffentlichung eines Aufrufes gegen den Verbandsbau. In diesem Aufruf wird gefragt, warum man nicht gegen die Kleinkommen der Wirtschaftsführer, Immobilienbesitzer, Steuerhinterzuger, Kapitalflüchter, frühere Monarchen und Landesherren vorgeht. Auch gegen diese offenen Angriff auf die Beamtenrechte richtet sich die rote Volksbegehren der kommunistischen Partei.

Gehdewitz schweigt zum Volksbegehren

Dresden, den 9. Nov.
 Gestern abend sprach Max Gehdewitz in dem hauptstädtlichen oppositionellen SA-Mitgliederversammlung im Saal der Ausstellung. Hätte man eine klare Stellungnahme zu den unmittelbar vor der Arbeiterklasse liegenden Aufgaben erwartet, so hätte man mehr als enttäuscht gewesen. Neben rabiaten allgemeinen Redensarten und einigen platonischen Lobprüchen auf den Gehdewitz zeigte Gehdewitz den Charakter der SA gerade das, was er nicht sagte. Mit keinem Worte nahm er auch Stellung zu den Lohnkämpfen, keine konkrete Lösung zu den faschistischen Kampf, kein Wort zur roten Volksbegehren der KPD in Sachsen. Diese Haltung beweist, wie richtig die KPD diesen Gehdewitz und seine Politik eingeschätzt hat. Die SA-Arbeiter, insbesondere die kampfgewillten jungen Protestler der SA werden jedoch gerade im Tageskampf die Notwendigkeit der roten Einheitsfront mit der KPD erkennen. Wir werden zu den Ausführungen Gehdewitz noch Stellung nehmen.

So sieht der Kampf gegen den Faschismus aus, dessen die „linken“ Maulhelden öffentlich rühmen. Offene Schwärze des Faschismus, das und nichts anderes sind diese SA-Führer. Die SA-Arbeiter, die den wirklichen Kampfschlagen gegen den Faschismus führen wollen, marschieren in roter Einheitsfront im Volksbegehren der KPD.

Freitaler SPD-Funktionär zur KPD

Freital, 9. November
 Die Revolutionsfunktionsgruppe der KPD in Freital wurde durch eine wichtige Demonstration eingeleitet. In diesem Sinne begrüßt die Freitaler werktätige Bevölkerung die 600 Teilnehmer. Im Goldenen Löwen hatten sich 1800 Arbeiter versammelt die mit fürmischer Begeisterung die Ansprache des Vertreters des Zentralkomitees der KPD, des Genossen Hedert ausnahmen. Nach dessen Ausführungen erklärte der SA-Arbeiter Paul Genau seinen Übertritt zur KPD. Seine Beispiel folgten 16 Arbeiter, auch für den KPD, die 1000 rote Hilfe wurden Aufnahmen gemacht, ebenso wurden Abschlüssen für die Arbeiterstimme gemorden.

Arbeiter durch Nazi tödlich verletzt

Wittenburg, 10. Nov. (Eig. Ber.)
 In Wittenburg hat gestern ein Hakenkreuzler einen Kommunisten mit einem Dolch nieder. Der Genosse erhielt eine so schwere Unterleibswunde, daß die Ärzte an seinem Auskommen zweifeln. In lebender Wut wurde der Mörder von der Bevölkerung gepöbelt und frankenhaushausmäßig geprügelt. Nur die Polizei konnte ihn vor der Lynchung bewahren.

Nazis schießen auf Reichsbanner

Berlin, 9. Nov. (Eig. Meld.)
 In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der Reichsbannerarbeiter Karl Unger von Faschisten überfallen. Wöhrlich zog der eine der Nazis seinen Revolver und schöß. Mit einer schweren Verwundung brach der Reichsbannerarbeiter zusammen. Die Täter sind entflohen.

Nazis enteignen Kleinbauern

Ein geradezu toller Nazi-Standart wird uns aus Schloffen berichtet. Der Kleinbauer Unger in Gölzchen, Kreis Namslau, hatte bei dem nationalsozialistischen Händler Karzmarzill in Rangshüh 140 Mark Schulden für Rohren, Düngemittel, Dachsteine usw. und konnte angesichts seiner Notlage diese Schuld nicht zum vorgesehnen Termin begleichen. Der Nazihändler ließ darauf bei Unger pfänden und die Zwangsversteigerung durchführen. Zur Zwangsversteigerung schickte Karzmarzill mit dem nationalsozialistischen Inkassator

Ein zweites Harzburg!

Naziseitung ruft zum Mord an KPD-Führern

Die Nazio-Wehrdeutschlands organisierten ein zweites Harzburg. Zu Sonnabend, dem 7. November, hatten die Hakenkreuzführer Forst und Beller die Truppen und Waffenherrn Wehrdeutschlands zu einer Konferenz in die Düsseldorf-Tonhalle eingeladen, die als „nationalsozialistische Wirtschaftsfunktionsgruppe“ ausgezogen war.

Es wurden nur Eintrittskarten zu 2 Mark ausgegeben, um die werktätigen Schichten von vornherein auszuschließen. Extraticketarten sind an die bekanntesten Scharfmacher der Stahl- und Kohlenindustrie an Rhein und Ruhr verhandelt worden, u. a. an Voegler, Poensgen und Springorum. Als Referenten auf dieser Tagung traten der Inflationsschmerz- und Dr. Wagner auf.

Das Stehbleiben der ganzen Harzburger Horde in Düsseldorf gewinnt angesichts des neuen Lohnraubangriffs der Ruhrkohlenherrscher eine ganz besondere Bedeutung.

„Sollte jedoch vor Beginn dieses Winters das „Dritte Reich“ ausbrechen, was nach Lage der Dinge nicht ganz unwahrscheinlich ist, dann dürfte die ganze Unruhe vorausechtlich darin bestehen, daß die bleichen Knochen der KPD-Führer im leichten Morgenwind an den Vatermörderpfeilen gegeneinander klappern.“ (Essener „Nationalzeitung“, das Essener Nazi-Organ vom 12. Oktober.)

Im Augenblick, wo die KPD an der Spitze des Kampfes gegen die Lohnrauberei steht, pfeifen die Nazis sich die KPD-Führer ihren Schwerindustriellen Auftraggebern als bezahlte Wehr-

SS bewacht Autos der Millionäre!

Die westdeutschen Hakenkreuzführer haben zum Sonnabend, 7. November, zu einer „Wirtschaftstagung“ in der Düsseldorf-Tonhalle eingeladen, zu der alle führenden Großindustriellen des bankrotten West-Truists eingeladen sind.

Das Nazi-Blatt, die Düsseldorf-Nazi-Parole, gibt in Erwartung der langen Kolonnen eleganter Luxusautos der „notleidenden“ Millionäre bekannt:

„Autos parken in der Reichstraße und Tafelbergstraße. Die Autowache und den Debnorddienst übernimmt die SS.“

Die hungertigen SS-Proleten dürfen also die Haken vor den Herren Poensgen, Wöglar, Thussen und Springorum zusammen schlagen und die Autos der Bank- und Börsefünfsche bewachen.

Auch das zeigt treffend die Nazi-Partei als Schutzwache des Großkapitals. Gebt diese Tatsache jedem irreführenden proletarischen Anhänger der Nazi-Partei bekannt, der wegen des Lohn-